

# Pädagogische Konzeption

## Kindergarten Wirbelwind



Dachau

Träger: Stadt  
Dachau

[www.dachau.de/Bildung&Soziales](http://www.dachau.de/Bildung&Soziales)



Stand: Januar 2022

## **Inhalt**

Vorwort.....	4
Leitbild der städtischen Kindertagesstätten .....	1
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	3
Anschrift und Telefonnummer .....	3
Räumliche Ausstattung .....	3
Personelle Besetzung.....	4
Praktikanten .....	4
Unser rechtlicher Auftrag .....	4
Kindeswohl/Kinderschutz .....	5
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns .....	6
Die Rechte des Kindes .....	7
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	10
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....	10
Tag der offenen Tür .....	10
Schnuppertag .....	10
Eingewöhnungszeit .....	10
3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied.....	11
Aktivitäten für Vorschulkinder.....	11
Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund.....	11
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen .....	12
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	12
Tagesablauf und Wochenstruktur .....	13
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern .....	14
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis .....	14
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	15
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus .....	15

5.1.1 Lernen in Alltagssituationen.....	15
Das Freispiel .....	15
Andere Alltagssituationen .....	15
Offene Gruppentüren.....	15
Feste im Kindergartenalltag .....	15
5.1.2 Lernen durch Projekte .....	16
Gezielte Angebote .....	16
Projekte .....	16
Projekte sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese entstehen situationsbedingt durch die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. .	16
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	17
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	19
Elterngespräche .....	19
Elternabend .....	19
Elternmitarbeit .....	19
Feste mit Eltern .....	19
Elterninformation .....	<b>20</b>
Der Elternbeirat.....	20
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten .....	21
Zusammenarbeit mit den Schulen .....	21
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen .....	22
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	22
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung .....	22
Teamarbeit .....	22
Fortbildungen des pädagogischen Personals .....	22
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen .....	23
Elternbefragung.....	23
Konzeptionsüberarbeitung.....	23
8. Kunstwerke gemalt von Kindern im Freispiel .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Schlussgedanke .....	24
Quellennachweise .....	25
Überarbeitet vom Team der Einrichtung .....	1

## **Vorwort**

Liebe Eltern,

unsere Konzeption enthält alle wichtigen pädagogischen und organisatorischen Informationen, sowie die Schwerpunkte unserer Tätigkeit.

Der Initiator ist der Träger, die Stadt Dachau, in Zusammenarbeit mit uns, dem Kindergartenteam.



## **Leitbild der städtischen Kindertagesstätten**

Grundlage der Arbeit in den kommunalen Kindereinrichtungen ist das Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Bildungs- und Erziehungszielen.

Unsere städtischen Einrichtungen bieten eine pädagogische Ergänzung zum Elternhaus, mit dem Ziel, die Selbstbestimmung des Kindes zu fördern und durch Gruppenerfahrung die gesellschaftliche Integration zu erreichen. Dabei legen wir als kommunale Kindereinrichtungen Wert auf die Hinführung zum verantwortlichen Bürger und auf die Vermittlung unseres Kulturgutes.

Wir achten das Kind als Persönlichkeit und wollen in seiner Entwicklung pädagogische Begleiter sein.

Durch Förderung der Fähigkeiten und Fertigkeiten schaffen wir für das Kind die Grundlage, aus sich heraus kreativ zu sein. Eigenverantwortlichkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Bildung sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Als pädagogisch kompetente Fach- und Ergänzungskräfte unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Die Zusammenarbeit soll auf einem vertrauensvollen Miteinander basieren.

**Leitspruch der Einrichtung**

**Mit allen Sinnen  
gemeinsam  
leben, lernen, lachen**

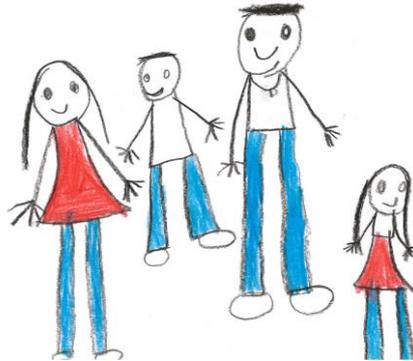


# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

### Anschrift und Telefonnummer

Kindergarten Wirbelwind  
St. Peter Str. 1a  
85221 Dachau  
Telefon: 08131/27 98 24  
Fax: 08131/27 98 63  
E-Mail: [www.kigawiwi@dachau.de](http://www.kigawiwi@dachau.de)  
Leitung: Frau Elvira Nemeth



Der Träger, die Stadt Dachau, setzt Vertrauen in das eigenverantwortliche Tun aller Kindergarteneinrichtungen.

Ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Leiterinnen, dem Personal der städtischen Einrichtungen und dem Rathaus ist fester Bestandteil der Zusammenarbeit.

Gemeinsame Absprachen erfolgen bei:

- Öffnungs- und Schließzeiten
- Einstellung des pädagogischen Personals
- Instandhaltung des Gebäudes und der Außenanlagen

### Räumliche Ausstattung

Der Kindergarten erstreckt sich über zwei Etagen. Zwei Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss. Der dritte Gruppenraum ist im ersten Stock, ebenso ein großer Mehrzweckraum. Jede Gruppe hat einen Nebenraum, der vielfältig genutzt wird. Die „Offenen Spielbereiche“, z.B. Kindercafe und Computerecke, werden regelmäßig für die Kinder geöffnet. Insgesamt ist der Kindergarten großzügig aufgeteilt und verfügt über eine sehr gute Ausstattung.

## **Personelle Besetzung**

Unser Team besteht aus 9 pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Für die Verpflegung der Kinder steht eine Küchenkraft zur Verfügung.

## **Praktikanten**

Wir geben Praktikanten und Praktikantinnen die Möglichkeit das Arbeitsfeld von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften kennenzulernen. Somit leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften.

### **1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Der städtische Kindergarten Wirbelwind liegt im Stadtteil Augustenfeld, in einer ruhigen Wohngegend mit guter Verkehrsanbindung. Er wurde im Jahre 1942 als Einrichtung für eine Gruppe erbaut. 1992 erfolgte ein Erweiterungsbau für zwei Gruppen und eine Sanierung des Altbaus. Der Kindergarten ist umgeben von einem großen, schönen Garten mit altem Baumbestand.

### **1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**

#### **Unser rechtlicher Auftrag**

Wir sind als Kindergarten eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung (§§1 und 22 SGB VIII).

Unser Auftrag liegt in der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Wir als pädagogisches Fachpersonal begleiten, unterstützen und fördern die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Wir respektieren die kulturelle Vielfalt, arbeiten gegen Ungerechtigkeit, setzen uns mit Ausgrenzung und Abwertung bewusst auseinander. Wir streben danach und unterstützen die Kinder dabei, sich zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir fördern den respektvollen Umgang miteinander und achten darauf, unfaires Verhalten nicht hinzunehmen – unabhängig davon, woher sie kommen und wer sie sind.

Kinder brauchen Erwachsene als Vorbild!

## **Kindeswohl/Kinderschutz**

Im Rahmen der Bildung, Erziehung und Betreuung steht das körperliche, seelische und geistige Wohl jedes einzelnen anvertrauten Kindes an oberster Stelle.

Bindend für alle Kinder- und Jugendhilfeträger hat der Gesetzgeber sowohl im Sozialgesetzbuch §§8a u.72a SGBVIII) wie im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Art. 9a und Art. 9b BayKiBiG) das Thema Kinderschutz beziehungsweise die Umsetzung des Schutzauftrages der Kindeswohlgefährdung (körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung sowie sexuelle Gewalt) verankert.

Die Stadt Dachau kommt dieser Verpflichtung durch ein Schutzkonzept nach, das für alle städtischen Kindertageseinrichtungen gilt. Darin enthalten ist unter anderem die jährliche Schulung aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung.

Qualifizierte Fachkräfte, entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsangebote sowie die pädagogisch durchdachten und gestalteten Räumlichkeiten tragen in jeder Kindertageseinrichtung zur Sicherung des Kindeswohles bei. Zusätzlich ist das Fachpersonal dazu angehalten Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung aufmerksam zu beobachten.

Gegebenenfalls wird eine insofern erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzugezogen, um die Situation einzuschätzen und eventuell weiter zu verfolgen.

Sowohl vorbeugend wie auch in möglichen Krisensituationen stellen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit den Eltern das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

Art. 9a Abs.1 BayKiBiG fordert daher, bei Aufnahme in den Kindergarten, das Vorlegen der letzten altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung, ein Nachweis der Masernschutzimpfung und das schriftliche Festhalten sofern der Nachweis nicht erbracht wird.

### **1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen**

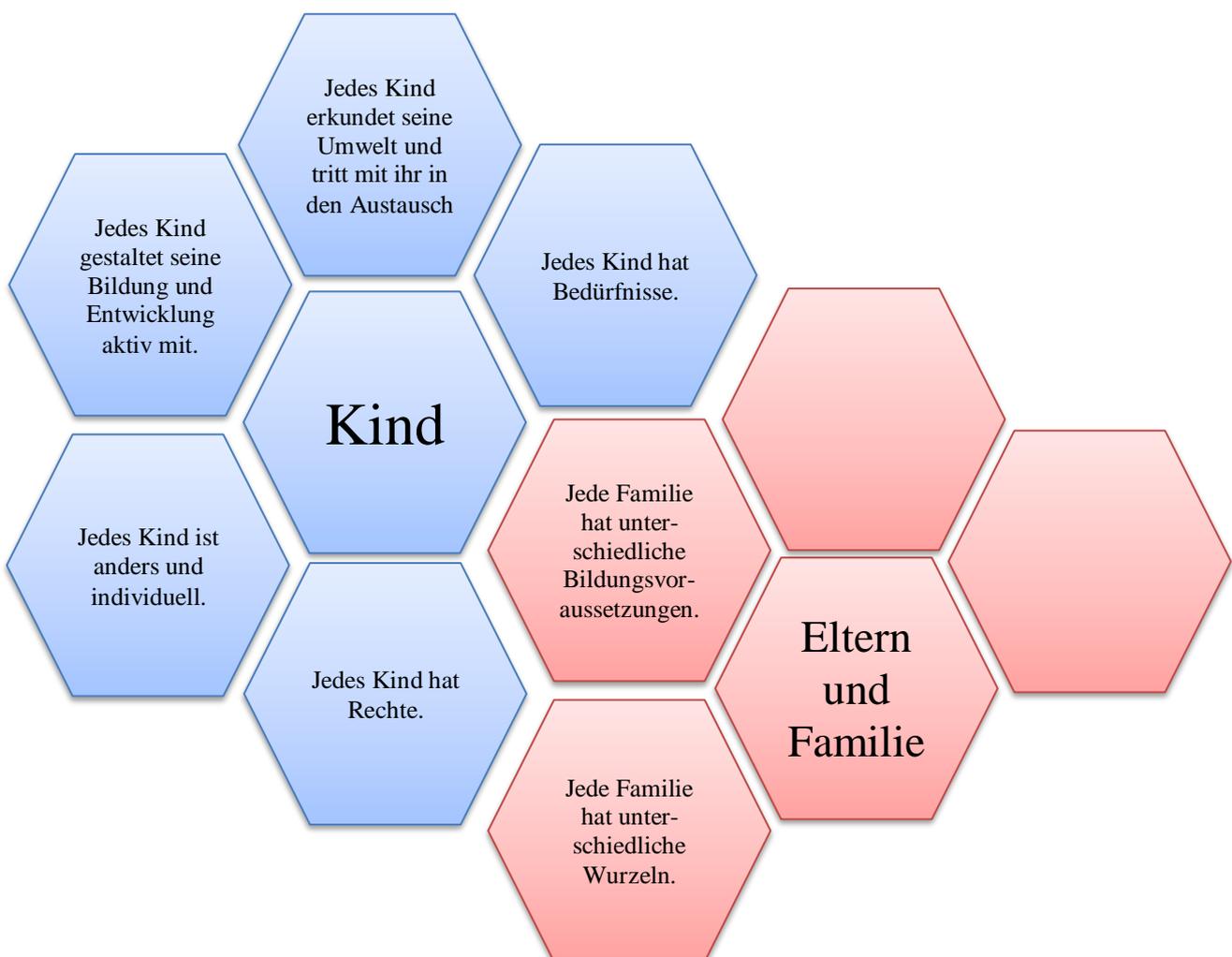
Der gesetzliche Rahmen für uns im Kindergarten ist auf verschiedenen Ebenen verbindlich geregelt und wird durch die einzelnen Bildungspläne konkretisiert. Für uns ist der „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BayBEP 2005/2017) verbindlich.

## 2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

#### Das Kind darf bei uns Kind sein!

Wir nehmen es als ganzheitliche Persönlichkeit an und beachten sein individuelles Entwicklungstempo. Die Entwicklung erfolgt über das Erleben und zielgerichtete Handeln, durch sinnliche Erfahrung und kognitive Aktivität. Die Beteiligung des Kindes am Tagesgeschehen steht dabei im Vordergrund. Die Kinder erfahren dabei nicht nur das „Ich“ und „Du“, sondern auch das „Wir“.



## **Die Rechte des Kindes**

Zusammenfassung der wichtigsten Grundrechte für alle Mädchen und Jungen. Sie stehen im „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ der Vereinten Nationen vom 20. November 1989

### **1. Recht auf Gleichheit**

Kein Kind darf benachteiligt werden.

### **2. Recht auf Gesundheit**

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

### **3. Recht auf Bildung**

Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

### **4. Recht auf elterliche Fürsorge**

Kinder haben das Recht auf die Liebe und Fürsorge beider Eltern und auf ein sicheres Zuhause.

### **5. Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre**

Kinder haben ein Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

### **6. Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör**

Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und das Recht ihre eigene Meinung zu verbreiten.

### **7. Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht**

Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

### **8. Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt**

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

### **9. Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe**

Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

### **10. Recht auf Betreuung bei Behinderung**

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

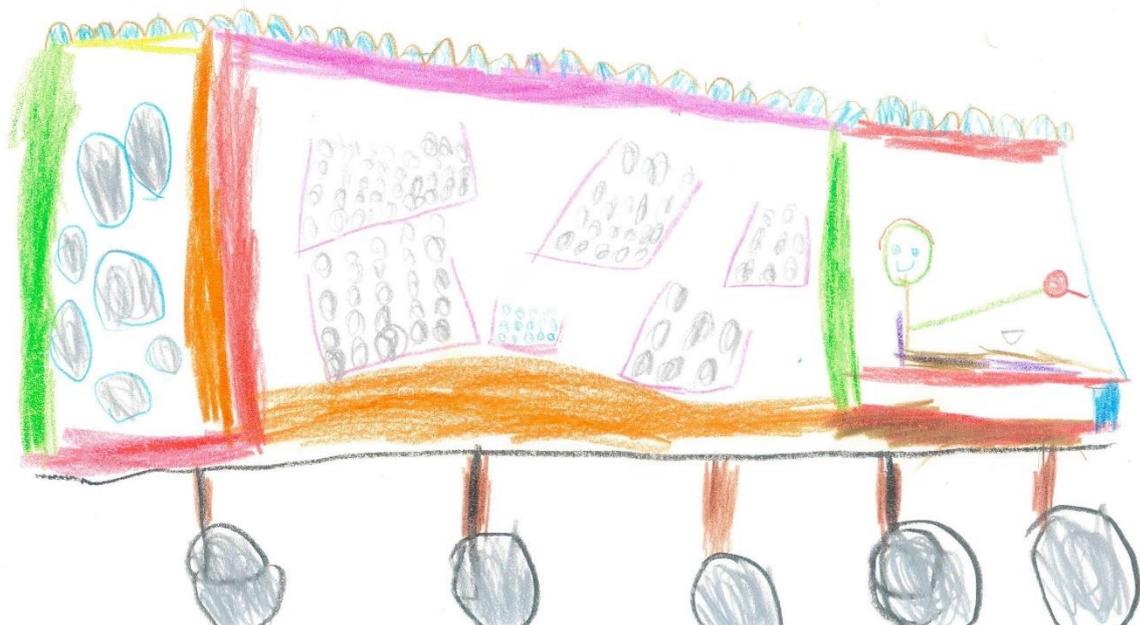
## 2.2. Unser Verständnis von Bildung

Unser Bestreben ist es, eine vertrauensvolle Basis für das Kind zu schaffen. Wir nehmen kindliche Bedürfnisse und Gefühle ernst und unterstützen die Kinder darin, einen angemessenen Umgang miteinander zu finden. Das beidseitige aktive Zuhören ist die Grundlage zur Förderung der Konfliktfähigkeit. Wir greifen kindliche Fähigkeiten auf und geben die Möglichkeiten für vielfältige Ausdrucksformen. Mit gezielter Unterstützung seiner Stärken entwickelt das Kind Selbständigkeit und das Gefühl für Verantwortung.

Über die bewusste Gestaltung des Hauses, des Gartens und des Tagesablaufs fördern wir alle Sinne auf vielfältige Weise. Diese ist Grundlage für die geistige, persönliche und soziale Entwicklung des Kindes. Spielerische Erfahrungen setzen Lernprozesse in Gang, welche die Gesamtpersönlichkeit des Kindes stärken. Wichtig ist uns dabei in erster Linie das Erreichen der sozialen Kompetenz. Bedeutend ist dabei die Stabilisierung des „Inneren Gleichgewichts“ als Voraussetzung zur Stärkung des Selbstwertgefühls und das Erlangen von Frustrationstoleranz. Wir bieten den Raum für unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten und unterstützen und stärken das Kind in seiner Entwicklung. Dadurch erfährt das Kind mit uns als „Wegbegleitende“ „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Einrichtung wird von Familien unterschiedlicher sozialer Strukturen besucht. Bei uns begegnen sich verschiedene Kulturen, die ein multikulturelles Zusammenleben ermöglichen.

**Das Lebensgefühl „Freude und Spaß“ steht im Vordergrund!**



### 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In Zeiten des stetigen Wandels der Gesellschaft, der Lebensumwelt und der Situation der Familien, wollen wir eine kindgerechte Umgebung schaffen, in der das Spiel im Mittelpunkt steht. Wir verstehen uns als Wegbegleiter und Weggestalter auf einem kleinen Stück des Lebensweges unserer Kinder und Familien.

**Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.**



### **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

#### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

##### **Tag der offenen Tür**

Zum ersten Kennenlernen der Einrichtung findet ein „Tag der offenen Tür“ vor der Einschreibung statt.

An diesem Tag besteht die Möglichkeit für Eltern, die Einrichtung und das Personal kennenzulernen und sich über die pädagogische Arbeit zu informieren.

##### **Schnuppertag**

Die Kinder mit einer Zusage für einen Kindergartenplatz bei uns werden zu einem „Schnuppertag“ eingeladen. In Begleitung **eines** Elternteils kann das Kind seine künftige Gruppe kennen lernen.

##### **Eingewöhnungszeit**

Die Eingewöhnung ist ein längerer individueller Prozess. Das pädagogische Personal begleitet diesen Prozess.

Uns ist wichtig, dass sich das Kind langsam an den Kindergartenalltag gewöhnt. Die Eintrittstage sind daher gestaffelt. An jedem zweiten Tag, außer freitags, kommen zwei neue Kinder.

**Für jedes Kind und seine Familie ist die Eingewöhnung mit Emotionen verbunden. Die erste Trennung ist nicht nur für die Kinder schwer, sondern auch für die Eltern.** Aus pädagogischer Sicht jedoch ist ein kurzer konsequenter, angekündigter Abschied an der Gruppentüre wünschenswert. Um dem Kind die Trennung zu erleichtern darf es gerne ein Kuscheltier oder Ähnliches mitbringen.

Die ersten beiden Tage bleiben die Kind maximal 2 Stunden in der Einrichtung. Danach wird die tägliche Besuchszeit dem Wohl des Kindes angepasst, bis es die volle gebuchte Zeit bleiben kann. Der Beginn der Eingewöhnungszeit für jedes Kind ist abhängig von der jeweiligen Buchungszeit.

Die Windelfreiheit des Kindes ist wünschenswert und erleichtert den Tagesablauf.

Für das Erreichen dieses Zieles sind primär die Eltern verantwortlich. Wir unterstützen gerne dabei.

## 3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

### **Vorschulerziehung beginnt mit dem 1. Kindergartenitag!**

Das Kind setzt sich mit seiner Umwelt durch **Be-Greifen** auseinander. Wir bieten ihm durch vielseitige Wahrnehmungsimpulse die Möglichkeit für eigenständiges und selbstbestimmtes Handeln. Spielerische Lernprozesse stehen bei uns im Vordergrund. Die Vorschulkinder treffen sich zwei Mal wöchentlich in der Lernwerkstatt.

Dort kann sich jedes Kind mit seinem Wissen und Können in abwechslungsreiche Angebote und Lernaktivitäten einbringen.

Die Lehrkräfte aus den umliegenden Grundschulen besuchen die Kinder in der Lernwerkstatt. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit eine Unterrichtsstunde in den Schulen zu erleben.

Dadurch werden sie an den neuen Lebensabschnitt „Schule“ herangeführt.

Wir verstehen uns als schulvorbereitende Einrichtung, die in besonderer Weise die sozialen Fähigkeiten der Kinder zur Bewältigung des schulischen Alltags fördert, ohne dabei den Lerninhalten der Grundschule vorzugreifen.

Die wichtigste Fähigkeit sehen wir in der **Sozialkompetenz**. Wer diese hat, hat Freude am Lernen.

### **Aktivitäten für Vorschulkinder**

- Teilhabe am Bundesweiten Vorlesetag im Herbst
- Umweltbildende Aktionen:
  - Teilnahme an der Aktion „Saubere Stadt“
  - Besuch bei der Feuerwehr
  - Besuch Obergrashof
- Schultütenfest mit Rauswurf der Vorschulkinder
- Schulwegbegehung/ Schulwegtraining durch die Polizeiinspektion Dachau

### **Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund**

Deutsch Vorkurs:

Für die Vorschulkinder findet zweimal wöchentlich der „Deutsch Vorkurs“ statt. Dieser wird von einer Lehrkraft einer Grundschule durchgeführt.

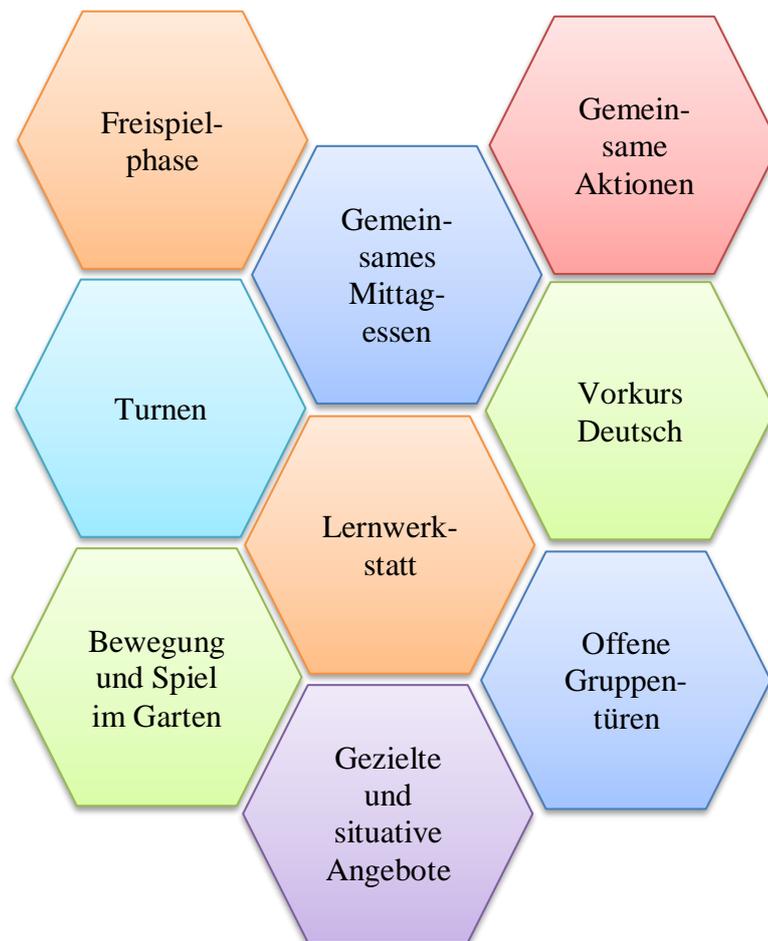
## 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet, mit der Möglichkeit an der Teilöffnung im Kindergartenalltag teilzunehmen.

Die Räume sind großzügig und mit vielen unterschiedlichen Materialien ausgestattet.

Jedes Kind kann sich frei nach seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entfalten.



**„Alle Kinder sind gleich. Jedes Kind ist einzigartig!“**

## Tagesablauf und Wochenstruktur

### 🕒 Frühbuchung: 7:00 – 8:00 Uhr

Die Kinder sammeln sich in der Nilferdchen- oder Glühwürmchen-Gruppe bis 7:45 Uhr.

### 🕒 Kernzeit: 08:00 – 12:00 Uhr

08:00 – 10:00 Uhr	- Freispiel in den Gruppen - Beginn der gleitenden Brotzeit - Gezielte Bastelangebote in Kleingruppen - „Offene Gruppentüren“ (Besuchszeit) Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
10:00 – 11:00 Uhr	- Freispiel - Lernwerkstatt für die Vorschulkinder Montag und Freitag - Turnen einmal pro Woche - gezielte päd. Angebote
11:00 – 11:45 Uhr	- Aufenthalt im Garten
11:45 – 12:00 Uhr	- Vorbereitung für das Mittagessen

### 🕒 Betreuung nach der Kernzeit: 12:00 – 17:00 Uhr (Freitag bis 16:00 Uhr)

12:00 – 12:30 Uhr	- Mittagessen
12.30 – 16:00 Uhr	- Freispielphase im Haus oder Garten - gemeinsame Brotzeit ab 14:30 Uhr - Freispielphase im Haus oder Garten
16.00 – 17.00 Uhr	- Sammelgruppe wie bei der Frühbuchung

Während der Schulferien bieten wir reduzierte Angebote an und halten den Tagesablauf flexibler.



## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipation – Kinderbeteiligung ist ein Recht, das in der UN – Kinderrechtskonvention, im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert und festgeschrieben ist.

Unter Partizipation verstehen wir die Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung der betreuten Kinder im Kindertagesstättenalltag.

Unter Berücksichtigung von Alter und Entwicklungsstand können die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen im Alltag mitbestimmen. Sie lernen dabei ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie hören zu, vertreten jedoch auch ihre Meinung, um schließlich zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

Interaktionen zwischen Groß und Klein finden in unserer Einrichtung ständig statt. Diese so zu gestalten, dass unsere Kinder zu verantwortungsbewussten und selbständigen Menschen heranwachsen, hat bei uns einen hohen Stellenwert. Das Verständnis von Ko-Konstruktion beinhaltet im Wesentlichen auch das Verständnis, dass wir als Kindergarten eine Lerngemeinschaft sind. Wir, die Erwachsenen und die Kinder, sind gemeinsam „unterwegs“. Dies bedeutet, dass oft nicht das Ergebnis im Vordergrund steht, sondern vielmehr der gemeinsam bestrittene Weg als Lernprozess.

## 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Für jedes Kind wird der Fragebogen „Perik“ genutzt um den sozialen Entwicklungsstand festzustellen.

Für die sprachliche Entwicklung der Kinder mit deutscher Muttersprache nutzen wir den Beobachtungsbogen „Seldak“ und für Kinder mit Migrationshintergrund den Beobachtungsbogen „Sismik“.

Zur Erinnerung wird für jedes Kind eine Mappe für Mal- und Bastelarbeiten angelegt, welche zum Abschluss seiner Kindergartenzeit übergeben wird.



## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

#### 5.1.1 Lernen in Alltagssituationen

##### Das Freispiel

Für Kinder ist Spielen ein elementares Grundbedürfnis, in dem sie Sinneserfahrungen machen und verinnerlichen. Das Spiel nimmt einen zeitlich großen und wichtigen Teil im Tagesablauf ein. Dabei arbeiten die Kinder Erlebtes auf und bewältigen Konflikte. Das Spiel ermöglicht unter anderem die sprachliche und motorische Entwicklung, sowie den Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl.

Spiele und Lernen haben viele Gemeinsamkeiten. Sie stellen einen Bezug zur Umwelt her und streben nach Einsicht und Sinn. **Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.** Spiel und Bewegung sind elementare Formen des Lernens.

##### Andere Alltagssituationen

###### Offene Gruppentüren

Die „Offenen Gruppentüren“ sowie die vielfältigen Spielbereiche bieten die Gelegenheit für Begegnungen. Im gruppenübergreifenden Kontakt erlebt das Kind sich im sozialen Miteinander und entwickelt Toleranz gegenüber den Interessen anderer.

###### Feste im Kindergartenalltag

- Geburtstagsfeier für jedes Kind (wegen Eingewöhnung nicht in den ersten 2 Wochen im September)
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Faschingsparty
- Osterfeier



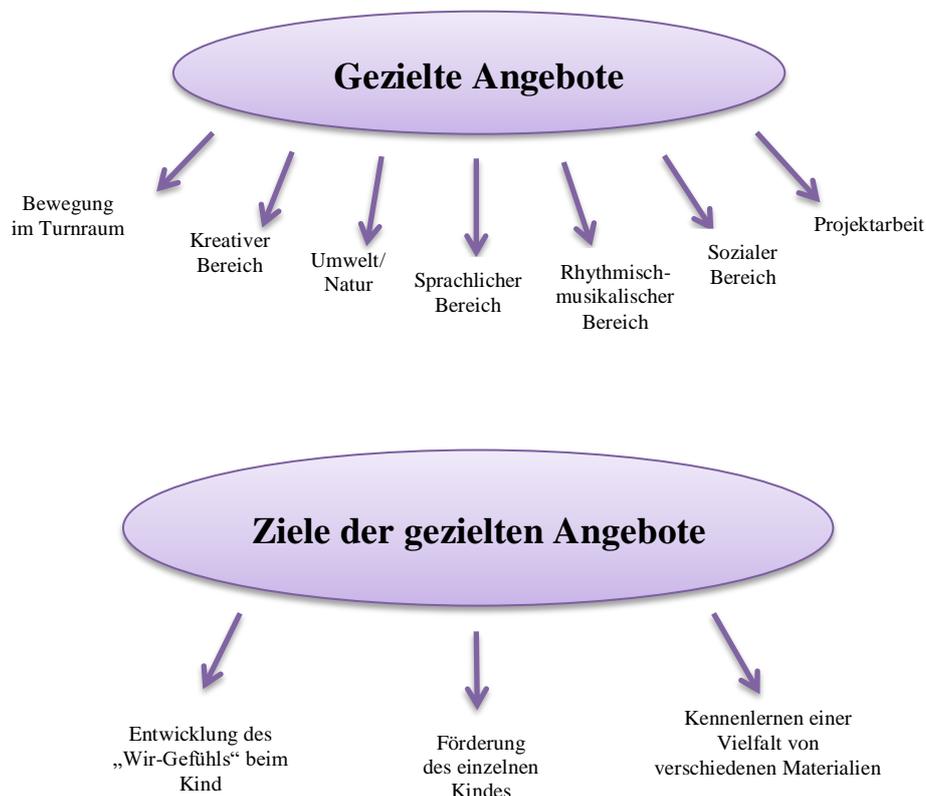
## 5.1.2 Lernen durch Projekte

### Gezielte Angebote

Das Kind erfährt sich als Teil der Gruppe und lernt die Regeln des gemeinsamen Miteinanders. Es lernt aufmerksam zuzuhören und andere ausreden zu lassen. Darüber hinaus entwickelt es Konzentration und den Mut, sich situationsgemäß einzubringen.

Beschäftigungen erfolgen in der Gesamt- oder Kleingruppe. Das Kind macht Sinneserfahrungen mit bekannten und unbekanntem Material. Es erkennt Zusammenhänge und führt altersgemäße Aufgaben aus. Dies sind wichtige Aspekte in der Entwicklung seiner Handlungsfähigkeit.

### Gezielte Angebote entfallen in den Schulferien.



### Projekte

Projekte sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese entstehen situationsbedingt durch die Bedürfnisse und Interessen der Kinder.

## 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 1. Wertorientierung und Religiosität

werteorientierte und ethische Grunderziehung

Fördern wir durch:

Umgangsformen, Brauchtum hier und anderswo, Feste im Jahreskreis

### 2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Konfliktfähigkeit entwickeln · Konflikte aushalten und lösen

· Frustrationstoleranz entwickeln · Gefühl für Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung entwickeln

Fördern wir durch:

Brett- und Wettspiele, Regeln im Tagesablauf, Freispiel, Gespräche

### 3. Sprache und Literacy

wecken der Sprachfreude · aktives Zuhören · mit Konflikten sprachlich umgehen · Dialogfähigkeit · Interesse an Buchstaben wecken · Freude an Bilderbüchern und Geschichten

Fördern wir durch:

Gespräche im Stuhlkreis, Reime, Fingerspiele, Rollenspiele, Märchen, Bilderbücher

### 4. Digitale Medien

Sinnvoller, kindgerechter Umgang mit Medien

Fördern wir durch:

Bücher, Kinderlexikon, Computerecke mit Lernspielen und Wissenserweiterung über das Internet

### 5. Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Interesse am Experimentieren und Beobachten wecken

Fördern wir durch:

Gespräche über Naturvorgänge, Experimente  
sinnliches Erfahren geometrischer Formen · Begreifen von geometrischen Formen · Umgang mit Mengen, Zahlen, Mustern

Fördern wir durch:

Reihenfolgen legen, zählen, sortieren und zuordnen

### 6. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln, Tieren und Pflanzen

Fördern wir durch:

Kochen und backen, Beobachtungen im Haus und Garten, Erkunden unserer Umwelt

## 7. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Entwicklung der Feinmotorik und Kreativität • Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkzeugen und Techniken  
Rhythmusgefühl entwickeln • gemeinschaftliches Singen und Musizieren • Umgang mit der Stimme

Fördern wir durch:

Bildbetrachtungen, Bildgeschichten, Theateraufführungen im Haus, Schneiden, Malen, Hämmern, Lieder, Rhythmische Spiele, Klanggeschichten, Umgang mit Orff-Instrumenten

## 8. Gesundheit, Sexualität, Bewegung, Ernährung und Entspannung

körperliche Gesundheit und Wohlbefinden • Gesundheitspflege • entwickeln eines gesunden Körperbewusstseins • einer bewussten Körperhygiene, Förderung eines gesunden Körpergefühls und -bewusstseins • Erlangen grob- und feinmotorischer Geschicklichkeit • Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit entwickeln • Teamgeist fördern

Fördern wir durch:

Aufenthalte im Garten, gemeinsame Mahlzeiten, Öko-Kiste, Backen, Gespräche, Hände waschen und Toilettengang, Bewegungsstunde, Spiel im Garten, rhythmische Spiele

## 9. Lebenspraxis

Selbständigkeit auf der Toilette, beim Anziehen, beim Essen

Fördern wir durch:

eigenes Umziehen, Toilettengang, Körperhygiene



## **6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Durch eine vom Vertrauen getragene Zusammenarbeit mit den Eltern lassen sich die Bildungschancen der Kinder nachhaltig verbessern. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist deshalb die grundlegende Basis für eine wertvolle pädagogische Arbeit.

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und möchten Sie mit unserem pädagogischen Fachwissen unterstützen. Eltern können sich bei Bedarf Fachbücher aus der Kindergartenbibliothek ausleihen.

#### **Elterngespräche**

Im 2. Kindergartenhalbjahr bieten wir Ihnen Entwicklungsgespräche an. **Bei aktuellem Gesprächsbedarf kann von beiden Seiten jederzeit ein Termin vereinbart werden.**

Tür- und Angelgespräche dienen ausschließlich der Weitergabe von Kurzmitteilungen.

#### **Elternabend**

Einmal im Jahr, im Herbst, findet in den einzelnen Gruppen ein Elternabend statt, in dem wichtige Informationen weitergegeben werden und Fragen beantwortet werden.

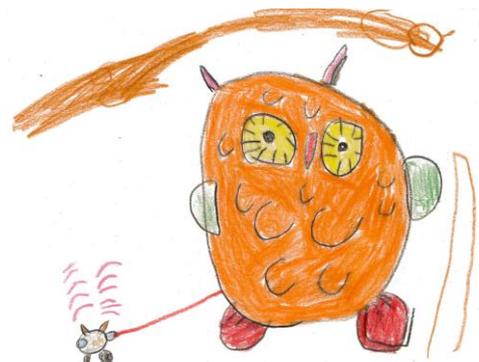
Über weitere Elternabende wird individuell jedes Kindergartenjahr neu entschieden.

#### **Elternmitarbeit**

- Eltern/Kind Bastelnachmittage
- Mitbringen von Materialien für Aktivitäten im Kindergarten
- Mithilfe bei der Gestaltung und Ausführung der Feste
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Regelmäßige Elternbefragung

#### **Feste mit Eltern**

- Herbstfest zum Kennenlernen
- Jahresfest im 2. Kindergartenhalbjahr



## **Elterninformation**

Im **Eingangsbereich** für alle Eltern:

- allgemeine Informationen an der Litfaß-Säule
- Informationstafel des Elternbeirats
- Informationstafel über die tägliche pädagogische Arbeit in den Gruppen
- Information über ansteckende Krankheiten, die aktuell in der Einrichtung auftreten
- Speiseplan

Im **Gruppenbereich** für die Eltern, deren Kinder diese Gruppe besuchen:

- Wochenrückblick im Garderobebereich der Gruppen
- Gruppeninterne Informationen
- Handzettel in der Elternpost
- Informationen über ansteckende Krankheiten, die aktuell in dieser Gruppe auftreten

Allgemeine oder dringende Informationen für alle Eltern werden auch über E-Mails weitergegeben.

## **Der Elternbeirat**

Im Oktober findet die Wahl des Elternbeirats statt. Dazu werden alle Eltern der Einrichtung schriftlich durch den Träger, die Stadt Dachau, eingeladen.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dazu gehören:

- Jahresplanung
- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- personelle Besetzung
- Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informationsveranstaltungen
- Öffnungszeiten des Kindergartens
- Baumaßnahmen im Kindergarten

Der Elternbeirat beteiligt sich aktiv an der Organisation und Durchführung von Festen und Projekten sowie am „Tag der offenen Tür“. Er hat eine unterstützende Funktion für die Eltern, sowie für das Kindergartenteam. Seine Aufgabe ist es auch Eltern mit Gesprächsbedarf zum **direkten Kontakt mit dem Personal** zu ermutigen.

## **6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten**

### **6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Fachdiensten**

#### **Frühförderstelle Dachau, Abt. pädagogischer Fachdienst**

Der Fachdienst der Frühförderstelle ist für die Beratung und Unterstützung der Eltern/Erzieherinnen zuständig. Mit Einverständnis der Eltern wird der Fachdienst zur Beobachtung im Gruppengeschehen hinzugezogen.

Gemeinsam bieten wir:

- Elterngespräche
- Empfehlungen geeigneter Einrichtungen
- Gemeinsame Überlegungen zum Umgang mit dem Kind

#### **MSH – Mobile Sonderpädagogische Hilfe**

Die Mobile Sonderpädagogische Hilfe ist ein Angebot für Kinder in Kindertageseinrichtungen mit dem Ziel der Prävention von Entwicklungsrisiken im Elementarbereich.

Sie wird in Absprache mit den Eltern hinzugezogen.

### **6.2.2 Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen**

#### **Zusammenarbeit mit den Schulen**

Für eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen ist von den Eltern eine Schweigepflichtentbindung notwendig. Diese Einwilligung ermöglicht den Austausch zwischen Einrichtung und Schule zum Wohle des Vorschulkindes.

Grundschule Augustenfeld/Grundschule Dachau-Ost

- Austausch zwischen Grundschullehrkräften und Kindergartenpersonal
- Aus beiden Schulen kommt jeweils eine Lehrkraft und besucht die Lernwerkstatt
- Die Vorschulkinder besuchen eine Unterrichtsstunde

#### **Greta-Fischer-Schule – Sonderpädagogisches Förderzentrum Dachau**

Die Greta-Fischer-Schule ist ein Sonderpädagogisches Förderzentrum mit verschiedenen therapeutischen und entwicklungsberücksichtigenden Angeboten. Sie ist eine Schule zur individuellen Lernförderung.

Die SVE – schulvorbereitende Einrichtung – wird von dieser Schule angeboten. Hier werden entwicklungsverzögerte Kinder, die im schulfähigen Alter ohne die entsprechende Schulreife sind, in kleinen Gruppen aufgenommen, um noch gezielter gefördert zu werden und ein Jahr später den Übertritt in die Grundschule zu schaffen.

## **Spezielles Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund**

Deutsch Vorkurs für Vorschulkinder in Zusammenarbeit mit den Grundschulen. Dieser Kurs gilt auch für deutschsprachige Kinder mit Sprachdefiziten.

### **6.2.3 Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen**

#### **Gesundheitsamt Dachau**

- Melden der meldepflichtigen Erkrankungen
- Beratung

### **6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen**

#### **Jugendamt Dachau**

- Informationsaustausch bei Gefährdung des Kindeswohls im Rahmen des Schutzauftrages.

## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

#### **Teamarbeit**

Die regelmäßig stattfindenden Teamgespräche beinhalten den gemeinsamen Erfahrungsaustausch, die Reflektion und die gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit. In die pädagogische Arbeit bringt sich jedes Teammitglied mit seinem Können und seinen Fähigkeiten im Interesse der Gemeinschaft ein.

Zusätzlich setzt sich das Personal der einzelnen Gruppen wöchentlich zu einem Kleinteam für gruppeninterne Besprechungen zusammen.

#### **Fortbildungen des pädagogischen Personals**

Die Ansprüche an das pädagogische Fachpersonal werden zunehmend höher und erfordern eine ständige Bereitschaft eines jeden Teammitgliedes zu Fortbildungen, um sich selbst aktiv weiter zu entwickeln.

Vom Träger, der Stadt Dachau, werden jährlich finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, die das pädagogische Personal, wenn möglich für eine gemeinsame Fortbildung nutzt.

Ein „Erste Hilfe Kurs“ sowie eine Brandschutzschulung ist alle 2 Jahre für das Personal verpflichtend.

Zusätzlich nimmt die Leitung jährlich an einer 2-tägigen Schulung in Führungskompetenz und Qualitätssicherung teil, die der Träger organisiert.

## 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

### Elternbefragung

Im Rahmen der Qualitätssicherung wird jährlich eine Elternbefragung durchgeführt.

### Konzeptionsüberarbeitung

Es ist unser Anspruch, unsere Qualität immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und unsere Angebote zu überprüfen. Deshalb ist unsere Konzeption einem ständigen Prozess unterlegen.

Das pädagogische Personal orientiert sich insbesondere an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).



## Schlussgedanke

Wir wünschen uns von Ihnen Ihr Vertrauen in unsere pädagogische Arbeit und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Denn nur so können wir gemeinsam dem im Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden.



„Das Ziel von Bildung ist nicht, wissen zu vermehren, sondern für das Kind Möglichkeiten zu schaffen, zu erfinden und zu entdecken, Menschen hervorzubringen, die fähig sind, neue Dinge zu tun.“

Jean Piaget

## Quellennachweise

- Der Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung  
Beltz Verlag  
(6. Auflage)
- Huppertz, Norbert: Wir erstellen eine Konzeption  
Don Bosco Verlag
- Krenz, Armin: Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte  
Herder Verlag
- Zimmer, Renate: Sinneswerkstatt  
Herder Verlag
- Jugendrecht  
SGBVIII: Kinder und Jugendhilfe  
Beck-Texte im dtv  
(37. Auflage)

„Copyright“

Alle Rechte des Nachdrucks oder der Vervielfältigung der Konzeption oder von Auszügen daraus sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung der Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in irgendeiner Form, auch nicht zum Zwecke der Fort- und Weiterbildung, vervielfältigt oder verarbeitet werden.

23. Auflage der Konzeption  
Januar 2022  
Überarbeitet vom Team der Einrichtung